

Gut	Oberes Mittelrheintal
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	1066
Datum der Einschreibung	2002

Kurzzusammenfassung

Die strategische Lage des 65 km langen, durch dramatische Landschaft geprägten Abschnitts des Mittelrheintals zwischen Bingen, Rudesheim und Koblenz, seine Eigenschaft als Verkehrsader und der sich daraus ergebende Wohlstand spiegeln sich in den sechzig Ortschaften, den ausgedehnten terrassierten Weinbergen und den Ruinen der Burgen wider, die einst den Handel sicherten.

Der Fluss durchbricht das Rheinische Schiefergebirge und verbindet dabei die breite Ebene des Oberrheingrabens mit dem Tiefland des Niederrheins. Das Gut erstreckt sich von der Binger Pforte, wo der Rhein in den tief eingeschnittenen, canyonartigen Abschnitt des Rheintals eintritt, über das 15 km lange Bacharacher Tal mit schmalen V-förmigen Seitentälern bis nach Oberwesel. Der dortige Übergang von weicherem Schiefergestein zu härterem Sandstein hat zur Entstehung einer Reihe von Talverengungen geführt, von denen die berühmteste die Loreley mit einer Breite von weniger als 130 m ist. Dort befindet sich auch die mit 20 m tiefste Stelle des Mittelrheins. Weiter geht es bis zur Lahnsteiner Pforte, wo sich das Tal zum Neuwieder Becken hin wieder verbreitert. Das Gut umfasst auch die angrenzenden mittleren und oberen Rheinterrassen, die vom Verlauf des Rheins in früheren Zeiten zeugen.

Seit prähistorischer Zeit verbindet der Rhein als Verkehrsweg die nördliche und südliche Hälfte des Kontinents und ermöglicht Handel und kulturellen Austausch, was wiederum zur Gründung von Siedlungen führte. Verdichtet auf relativ kleinem Gebiet verbanden sich diese später zu einer Reihe aufeinanderfolgender Dörfer und kleiner Städte. Die steilen Talhänge werden seit über 1000 Jahren für den Weinbau terrassiert.

Die Landschaft ist geprägt von etwa 40 Höhenburgen und Festungen, die im Laufe von rund 1000 Jahren errichtet wurden. Die meisten dieser Burgen und Festungen, die erst verlassen und später in den Kriegen des 17. Jahrhunderts zerstört wurden, sind heute pittoreske Ruinen. Im späten 18. Jahrhundert wuchs die Empfänglichkeit für die Schönheit der Natur, und das oft dramatische Landschaftsbild des Mittelrheintals übte zusammen mit den zahlreichen Burgruinen auf markanten Gipfeln einen besonderen Reiz auf die Bewegung der Romantik aus. Diese wiederum beeinflusste die Art und Weise vieler Restaurierungen und Rekonstruktionen im 19. Jahrhundert.

Der Rhein ist einer der großen Flüsse der Welt und Zeuge vieler wichtiger Ereignisse der Menschheitsgeschichte. Der Abschnitt des Mittelrheintals zwischen Bingen und Koblenz ist in vielerlei Hinsicht ein außergewöhnliches Symbol für diese lange Geschichte. Diese Kulturlandschaft wurde vom Menschen über viele Jahrhunderte hinweg gestaltet und geht in ihrer gegenwärtigen Form und Struktur auf Eingriffe des Menschen zurück, die sich aus der kulturellen und politischen Entwicklung Westeuropas ergaben. Darüber hinaus führte die geomorphologische Entwicklung

des Mittelrheintals dazu, dass der Fluss eine Naturlandschaft von großer Schönheit formte, die verschiedenste Künstler – Dichter, Maler und Komponisten – in den letzten zwei Jahrhunderten stark beeinflusst hat.

Kriterium (ii): Als einer der wichtigsten Verkehrswege in Europa ermöglicht das Mittelrheintal seit zwei Jahrtausenden den kulturellen Austausch zwischen dem Mittelmeerraum und dem Norden Europas.

Kriterium (iv): Das Mittelrheintal ist eine außergewöhnliche in sich geschlossene Kulturlandschaft, deren heutiger Charakter sowohl durch die geomorphologischen als auch geologischen Bedingungen und Eingriffe des Menschen der letzten 2000 Jahre wie Siedlungen, Verkehrsinfrastruktur und Landnutzung geprägt wurde.

Kriterium (v): Das Mittelrheintal ist ein außergewöhnliches Beispiel für die Fortentwicklung einer traditionellen Lebensweise und die Kommunikationswege in einem engen Flusstal. Insbesondere das Terrassieren der Steilhänge hat die Landschaft im Verlauf der letzten 2000 Jahre in vielfacher Weise geprägt. Allerdings ist diese Form der Landnutzung durch die sozioökonomischen Veränderungen der Gegenwart bedroht.

Integrität

Das großflächige Gut enthält innerhalb seiner Grenzen alle wesentlichen Merkmale – die geologische Landschaft, die sechzig Städte und Siedlungen, die vierzig Burgen und Festungen sowie die Weinbergterrassen, die diesen wohlhabenden und malerischen Abschnitt des Rheintals und all die wichtigen Aus- und Ansichten prägen, die Schriftsteller und Maler beeinflusst haben.

Authentizität

Dank des relativ geringen Spielraums, den die Naturlandschaft des Mittelrheintals der ansässigen Bevölkerung gewährt, hat sich dieser Abschnitt des Flusses weniger verändert als andere. Dadurch, aber auch dank verschiedener früherer Initiativen zum Schutz der Landschaft und ihrer historischen Denkmäler, ist sie weitgehend unberührt geblieben. Infolgedessen sind viele Merkmale und Elemente, die dieser Landschaft ihre Authentizität verleihen, erhalten geblieben.

Die im Tal verlaufenden Schienenstrecken tragen jedoch zur dortigen Lärmbelästigung bei, ein Problem, für das eine Lösung gefunden werden muss.

Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung

In Rheinland-Pfalz sind die Denkmäler durch das Denkmalschutzgesetz von 1978 und die Landesbauordnung Rheinland-Pfalz von 1998 geschützt. Der Schutz der Landschaftswerte wird durch das Landeswaldgesetz von 2000, das Landesgesetz zur nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft von 2005, das Landesplanungsgesetz von 2003, das Landeswassergesetz von 2004 und die Landschaftsschutzverordnung Mittelrhein von 1978 geregelt. Denkmäler in Hessen unterliegen dem Gesetz zum Schutz der Kulturdenkmäler von 1976 in der Fassung von 1986. Die Hessische Bauordnung von 2002 spielt ebenfalls eine bedeutende Rolle beim Denkmalschutz. Die Landschaftswerte werden durch eine Reihe von

Gesetzen wie das Hessische Forstgesetz von 2002, das Hessische Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege von 2006, das Hessische Landesplanungsgesetz von 2002 und das Hessische Wassergesetz von 2005 geschützt.

Die Unterzeichner der Rheintal-Charta vom November 1997, zu der die große Mehrheit der Gemeinden im Mittelrheintal gehört, haben sich dazu verpflichtet, das Kultur- und Naturerbe und die einzigartige Kulturlandschaft des Rheintals zu erhalten, zu verwalten und umsichtig weiterzuentwickeln.

Seit 2005 werden die Belange des Gutes vom Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal koordiniert, dem Repräsentanten aller Lokal- und Kreisbehörden in der Region sowie Vertreter der beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Hessen angehören. Der Verband stellt auch den Welterbe-Manager des Gutes.

Im Jahre 2004 wurde die Überwachung der Umsetzung des Managementplans in Rheinland-Pfalz an die Struktur- und Genehmigungsdirektion des Landes in Koblenz übergeben. Die im Gut ergriffenen Maßnahmen dienen in erster Linie dazu, die historischen Burgen und Städte zu bewahren, die Tradition des Weinbaus in den Steillagen aufrechtzuerhalten, Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten zu sichern und generell dafür zu sorgen, dass der Zustand der Umwelt im Tal unverändert bleibt. Diese Maßnahmen sollen auch die wirtschaftliche Lage der Region stärken, um die Menschen von der Abwanderung abzuhalten und einem Anstieg des Durchschnittsalters der Bewohner der Region entgegenzuwirken.

Um die wirtschaftliche Entwicklung zum Wohle der lokalen Gemeinschaften und die Erhaltung des außergewöhnlichen universellen Wertes des Gutes in Einklang zu bringen, wird in Kürze ein Masterplan für die weitere nachhaltige Entwicklung der Welterbe-stätte Oberes Mittelrheintal erstellt.